

Argumente für Einwendungen

Hier handelt es sich um Beispiele und Formulierungshilfen für Einwendungen gegen die A44. Sie können gerne genutzt, verändert und ergänzt werden, je nach eigener Betroffenheit und Interesse.

Inhalt:

- **Gesundheit**
- **Lebensqualität und Tourismus**
- **Ruheforst**
- **Immobilien**
- **Trinkwasser**
- **Wirtschaft und Beruf**
- **Natur und Umweltschutz vor Ort**
- **Rückbau bestehender Straßen und Wege**
- **Planung und Wirtschaftlichkeit**
- **Verkehrswende**
- **Regionale Versorgungsstrukturen**
- **Ökologie und Klimaschutz**

Gesundheit

- Die geplante Autobahn verursacht eine erhebliche zusätzliche Umweltbelastung durch Lärm, Mikroplastik und Feinstaub im Lossetal, die meine Gesundheit und Lebensqualität in meinem Lebensumfeld im Lossetal erheblich beeinträchtigt.
- Mir ist es statt dessen wichtig, den Schallschutz auf den bestehenden Straßen auszubauen, um besser vor Lärm geschützt zu sein.
- Die geplante Trasse führt zu einer starken Zunahme von Lärm und Luftverschmutzung, welche sich negativ auf meine Gesundheit (und die Gesundheit meiner Kinder) auswirkt.
- Die LKW aus der Papierfabrik müssen einen Umweg von ca. 1,5 km je Richtung fahren um auf die Autobahn zu gelangen. Im Planfall 2030 für die A 44 fahren täglich ca. 1.200 LKW. Das wären 1 Mio. Fahrzeug-km pro Jahr *zusätzlich*. Das bedeutet einen längeren Zeitraum, in dem die Schwerverkehre die Umgebung mit Lärm und Abgase belasten.
- *(Für Bewohner*innen im Westen der Papierfabrik an der A 7:)* Die Trasse führt gerade in den durch die A 7 vorbelasteten Wohngebieten westlich der Papierfabrik zu einer zusätzlichen Verlärmung und Luftverschmutzung. Das bedeutet für mich eine unzumutbare Belastung für meine Gesundheit.
- *Prüfen Sie in der Karte (Unterlage XXXX), ob die Lärmberechnung für Ihr Grundstück, Haus oder Wohnung plausibel berechnet wurde:*

Meine Wohnung/ Mein Haus/ Mein Grundstück befindet sich weniger als (XXXX) Meter von der geplanten Trasse entfernt. Der zulässige Grenzwert von 59 dB(A) am Tag / 49 dB(A) in der Nacht soll in *meinem Fall überschritten / zwar nicht überschritten* werden. Die Einschätzung der Planungsbehörde lässt dabei folgende Aspekte unberücksichtigt, die eine Überschreitung der Grenzwerte zur Folge *hat/haben*

- *Kommt es aufgrund einer Dammlage zu einer Fehleinschätzung?*

- *Wurden alle Ihre Stockwerke in der Lärmkarte berücksichtigt?*

- Die Autobahn vernichtet wertvolle Naturräume, die unserer Gesundheit dienen. Statt dessen nimmt die Belastung durch Lärm und Feinstaub zu.
- Asthma, Pseudokrapp und ähnliche Krankheitsbilder werden zunehmen, besonders bei unseren Kindern. Desgleichen Herz- und Kreislauferkrankungen bei uns Erwachsenen. Ich erhebe Einspruch gegen diese Gefährdung meiner / unserer Gesundheit!
- Die Autobahn verschlechtert die Luftqualität in Kaufungen, den umgebenden Orten und die Qualität der ins Kasseler Becken einfließenden Kaltluft. Die Folgen sind: Überschreitung der CO-, NOx- und der Feinstaubgrenzwerte und damit erhöhte Belastung der Wohnbevölkerung im Lossetal und in der Umgebung.
- Das Thema Kaltluftzufuhr / Frischluftzufuhr wird in der Planung nicht ausreichend betrachtet, sodass mit einer weiteren Verschlechterung der Luftqualität zu rechnen ist.
- Mein Kind/ Enkel besucht den Kindergarten Pustebume (wird den Kindergarten Pustebume besuchen), welcher sich direkt an der geplanten Trasse befindet. Der durch die Autobahn entstehende Lärm, die Abgase und die Verschandlung des Landschaftsbildes haben negative Auswirkungen auf die Gesundheit und die gesunde Entwicklung meines *Kindes/Enkels*.
- Ich befürchte, dass durch zusätzliche Schadstoffeinträge aus der Luft die Qualität meines im Garten angepflanzten *Obst/Gemüse* abnimmt und wir vermehrt Schadstoffe über unsere selbst angepflanzten Lebensmittel aufnehmen.
- Ich leide an Migräne, Atemwegserkrankungen, Schlafstörungen, ... und gehe davon aus, dass sich diese Vorerkrankung durch die Auswirkungen der geplanten Trasse verschlimmern.
- Ich bin / mein Kind ist gegenüber Schadstoffen/ Lärm besonders empfindlich. Ich befürchte, dass sich eine erhöhte Schadstoffbelastung negativ auf unsere Gesundheit auswirkt.
- Mir ist die Erhaltung des Stiftswaldes als ökologisches System ebenso wie als persönlicher Ort der Erholung (und damit meiner Gesundheit) von großer Bedeutung.

Lebensqualität und Tourismus

- Die Autobahn steht im Widerspruch zu den Bemühungen der Gemeinde Kaufungen, die klimafreundliche Mobilität auszubauen. Anstelle eines nachhaltigen und sanften Tourismus, bei dem Wanderer und Fahrradfahrer die Stadt als Haltepunkt zum Flanieren aufsuchen, wird lediglich der Durchgangsverkehr gefördert.

- Die Autobahn mindert unsere Lebensqualität und den Freizeitwert durch Vernichtung wichtiger Erholungs- und Rückzugsräume für uns und für Freizeit- und Feriengäste.
- Die Autobahn verhindert einen nachhaltigen Ausbau des Tourismus in der Region, da sie die Landschaft zerteilt und Lärm und Schadstoffbelastung verursacht. Der Erholungswert der Region wird zerstört und damit eine Chance für einen wirtschaftlichen Aufschwung mit Arbeitsplätzen für uns auf einer krisensicheren Basis.
- *Berichten Sie, wie sich die Planung auf Ihre Freizeitbeschäftigungen auswirkt. Nutzen Sie beispielsweise die Flächen zum Wandern, Reiten, Walken, Inliner fahren, Fahrradfahren ...? Nennen Sie besondere Wanderrouten oder wichtige Plätze für ihr Picknick mit der ganzen Familie. Wie oft nutzen Sie diese Routen für beispielsweise Ihre Fahrradtouren am Wochenende oder gehen Sie mit Ihrem Hund dort häufiger spazieren?*
- Die schönsten Spazierwege des südlichen Kaufungens, die zum Ruheforst, über den Panoramaweg, entlang der Kohlenstrasse und zum Michelskopfsee führen, werden durch den Bau der Autobahn A44 zerschnitten und neu geführt. Sie verlaufen anschließend in großen Teilen sehr nah entlang der Trasse und teilweise sogar auf dem Lärmschutzdamm. Das nimmt mir Möglichkeiten zur Erholung und führt bei mir zu mehr Stress, Unzufriedenheit und letztlich Krankheit. Schöne entspannte Spaziergang über den Panoramaweg mit dem Wald im Rücken und dem schönem Blick über Kaufungen könnte ich hier in der Zukunft nicht mehr machen.

Ruheforst

- Der Ruheforst stellt eine sinnvolle Gestaltung eines Waldgebietes dar als Lebensraum für eine Vielfalt von Lebewesen, als zeitgemäßer Bestattungsort und als Raum der Erholung und Besinnung. Mit dem Bau einer Autobahn direkt nebenan werden diese Qualitäten zunichte gemacht.
- Einige meiner Familienmitglieder / Freunde und Freundinnen sind im Ruheforst begraben. Ich besuche den Ruheforst regelmäßig und wäre durch den zukünftigen Lärm im Gedenken an meine Lieben eingeschränkt.
- Auch ich habe mir im Ruheforst einen Ort für die letzte Ruhe reserviert. Ich möchte, dass Freund*innen, meine Kinder und Enkel diesen Ort besuchen können, ohne durch Lärm und Gestank belästigt zu werden.

Immobilien

- Durch eine Autobahn durch das Lossetal wird der Wert meiner Immobilie (meines Grundstücks) *beträchtlich vermindert / möglicherweise sogar unverkäuflich*. Mühsam von Generationen geschaffene Werte werden damit unwiderruflich vernichtet.
(Bitte Gemarkung und Flurstücksnummer des betreffenden Grundstücks angeben)

Wasser

- Während des Baus der Autobahn soll der wichtigste Trinkwasserbrunnen Kaufungens abgeschaltet werden. Es ist nicht sicher, ob eine erneute Inbetriebnahme möglich ist. Demnach gefährdet die Planung die Trinkwasserversorgung der gesamten Gemeinde. Ich bin froh über das gute Trinkwasser in meinem Wohnort und will nicht, dass diese unterbrochen und auch langfristig gefährdet ist!
- Ohne eine gesicherte Ersatzwasserversorgung, die die sinkenden Grundwasserspiegel berücksichtigt lehne ich diese Planung ab.
- Ich fordere weitere Untersuchungen, in denen mögliche negative Auswirkungen auf die Trinkwasserbrunnen ausreichend untersucht werden.
- Der Trinkwasserbrunnen Kohlenstraße ist von zentraler Bedeutung für die Wasserversorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft. Sollte infolge der Abschaltung eine Inbetriebnahme nicht mehr möglich sein, ist die Zukunft Kaufungens in jeglicher Hinsicht gefährdet.
Deshalb fordere ich, dass eine alternative Trasse gesucht und planfestgestellt wird, die das Schutzgut Wasser ausreichend berücksichtigt.
- Kaufungen hat eine eigene Trinkwasserversorgung, die hauptsächlich auf einem Brunnen basiert: dem Brunnen an der Kohlenstrasse. Die Qualität des Wassers ist so gut, dass ich auf keinen Fall auf sie verzichten möchte. Die Trasse der Autobahn 44 wird jedoch so nah an diesem Brunnen vorbeigeführt, das dieser in der Bauzeit über mehrere Jahre geschlossen werden muss.
- Es ist nicht abzusehen, ob er im Anschluss jemals wieder eröffnet wird und die Qualität des Trinkwassers für die öffentliche Versorgung ausreicht, geschweige denn die heutige Qualität wieder erreicht. Eine ersatzweise Versorgung mit Trinkwasser ist für Kaufungen von Lohfelden aus vorgesehen. Ob es dort jedoch überhaupt ausreichend Trinkwasser für Kaufungen gibt, wurde nicht geprüft/ist in der Planfeststellung nicht ersichtlich.
- Die Trinkwasserstände in Kassel und Lohfelden sinken schon über einen längeren Zeitraum. Das ist an der Messstelle in Vollmarhausen gut abzulesen. Ich möchte nicht, dass die Wasserversorgung von Kaufungen durch diese Trassenführung leichtfertig aufs Spiel gesetzt wird.
- Als Besitzer*in eines eigenen Brunnens befürchte ich, dass es zu einer Verunreinigung des Wassers infolge der Einleitung von Straßenabwässer durch die geplante Autobahn kommt.
- Es muss durch geeignete Maßnahme sichergestellt werden, dass es nicht zu einer Gefährdung des Grundwassers kommt, da dieses Wasser den Weg in unsere Nahrung findet.

- Die Losse führt immer weniger Wasser, der Wasserstand in den letzten Jahren ist beängstigend. Eine Wasserentnahme zum Gießen war daher in den letzten beiden Jahren schon verboten. Das sind Auswirkungen des Klimawandels, der Flächenversiegelungen und der zunehmenden Bodenerosion und vielleicht auch schon Auswirkungen des Autobahnbaus flussaufwärts. Das darf so nicht weitergehen!
- Auch die heftigen Überschwemmungen in den vergangenen Jahren sind auf Flächenversiegelungen, Erosion und die geringere Wasserspeicherfähigkeit des Bodens zurückzuführen.

Wirtschaft und Beruf

- *Wenn Sie einen eigenen Betrieb haben oder wenn Sie hier vor Ort tätig sind und Sie direkt oder indirekt durch den Autobahnbau eingeschränkt oder benachteiligt werden, dann schreiben Sie genau wie und wodurch dies geschieht.
Gerne schreiben Sie Möglichkeiten auf, wie aus Ihrer Sicht diese negativen Auswirkungen umgangen werden können.*
- Der Ausbau schadet unserer Wirtschaft, weil mit den Warenströmen auch die Arbeitsplätze nach Osten exportiert werden! Es sind also in unserer Region keine positiven Arbeitsplatzeffekte zu erwarten. Im Gegenteil, sind Abzugseffekte im Lossetal möglich.
- Die Autobahnanbindung wird nicht dafür sorgen, dass die Gewerbeflächen in der Region besser zu vermarkten sind. Die Autobahn schafft keine qualifizierten Arbeitsplätze und verschandelt die Landschaft.
- Die Autobahn behindert die Ansiedlung von Hightech-Industrie und hochwertigen Dienstleistungsanbietern, weil die weichen Standortfaktoren (Lebensqualität, gesunde Umwelt) zerstört werden. So entstehen keine qualifizierten Arbeitsplätze für uns.
- Die LKW aus der Papierfabrik müssen einen Umweg von ca. 1,5 km je Richtung fahren um auf die Autobahn zu gelangen (im Planfall 2030 mit A 44 fahren ca. 1.200 LKW. Das bedeutet 1 Mio. Fahrzeug-km pro Jahr *zusätzlich*). Die Folge sind wirtschaftliche Einbußen, die sich auf meinen Betrieb auswirken.

Natur- und Umweltschutz vor Ort

Landwirtschaft und Humus

- Immer mehr Untersuchungen weisen auf die vielfältige Bedeutung von Humus hin. Humus ist ein wichtiger CO²-Speicher. Er ist Lebensgrundlage für viele Lebewesen. Die im Humus enthaltenen Mineralien sind Grundlage einer gesunden Ernährung. Humus ist außerdem wichtig als Wasserspeicher, er hebt den Grundwasserspiegel und verhindert gleichermaßen Dürre und Überschwemmungen. Fruchtbaren Boden zu versiegeln bedeutet, diese Funktionen zu vernichten.
- Der Bedarf an landwirtschaftlich nutzbaren Flächen in diesem Gebiet ist schon jetzt weit höher als zur Verfügung steht. Es ist nicht hinzunehmen, dass weitere Flächen

versiegelt, durch Bauarbeiten und zukünftige Feinstaub-, Mikroplastik, Abgase und weitere Belastungen zerstört oder vergiftet werden.

- Schaden erleiden auch die Ackerflächen der Solidarischen Landwirtschaft, die ihre Böden ökologisch bewirtschaftet. Diese würden mit erhöhten Einträgen von Plastik und Feinstaub perspektivisch ihre Bioland-Zertifizierung verlieren.

Flächenversiegelung

- Die A44 soll gleich neben der B7 um Kaufungen herumgeführt werden und würde damit 157 ha zusätzliche Bodenversiegelung verursachen (das sind über eineinhalb Millionen Quadratmeter).
- Durch Flächenversiegelung wird der oberflächliche Abfluss gesteigert und die Grundwasserspende verringert. Die Schadstoffbelastung des Grundwassers kann dadurch erhöht werden. Dies beeinträchtigt meine Gesundheit.
- Eine weitere Versiegelung und damit Erwärmung von Flächen muss im Interesse des Klimaschutzes gestoppt werden.

Mikroplastik

- Kaufungen ist stolz auf seine Losse-Renaturierung. Die Losse mäandert wieder am neuen Festplatz und bald auch in Niederkaufungen. Neue Feucht- und Überschwemmungswiesen sollen im Zuge des Neubaus der A44 angelegt werden. Die Forelle tummelt sich im Fluss, der Biber ist nach 400 Jahren wieder in die Losse eingewandert und Wanderfischarten wie der Lachs sollen auch wieder heimisch werden.

Mit dem Bau der A44 und dem dann wegfallenden LKW-Durchfahrtsverbot, wird in großen Mengen Mikroplastik in die Losse eingetragen. Trotz des Baus von riesigen Absetzbecken: es gibt bisher keine Technologie, das Mikroplastik aus dem Oberflächenabwasser zu filtern. Ölschlämme und andere Gifte setzen sich mit der Zeit ab, das leichte Plastik aber schwimmt oben und gelangt so in die Flüsse und Meere. Biber, Forelle und Lachs können sich nicht dagegen wehren.

LKW produzieren das sechsfache an Reifenabrieb pro Kilometer im Vergleich zu PKW. Für die immer mehr zunehmenden Starkregenfälle reichen die bestehenden Auffangbecken nicht aus - und das Oberflächenwasser mit dem Mikroplastik wird ungefiltert in die Losse abgelassen.

- Der Eintrag von Mikroplastik in die Losse beeinträchtigt meine Lebensqualität und Gesundheit. Nicht nur Biber, Forelle und Lachs nehmen das Plastik auf, auch meine Kinder und ich, die bisher in der Losse baden, sind diesem krankmachenden Abfall verstärkt ausgeliefert.

FFH Lossewiesen

- Die geplante Autobahn verläuft direkt an den Grenzen des Flora-Fauna-Habitat-Gebietes „Lossewiesen bei Niederkaufungen“. Anstelle einer unüberwindbaren Autobahn sollten alle Maßnahmen getroffen werden, um die ökologischen

Austauschbeziehungen zu fördern. Hierzu ist die Meldung der östlichen Flächen als FFH-Gebiete unabdingbar.

- Der geplante Bau der A44 würde die Zerstörung des LRT 6510 (magere Flachlandmähwiesen) in der Losseauen bedeuten.

Biber

- Zwischen Kaufungen und Helsa gibt es an drei Stellen frische Fraßpuren des Bibers. Nach 400 Jahren ist der Biber wieder im Lossetal angekommen und besiedelt die Flusslandschaften. Eine Stelle ist in der direkten Nachbarschaft der A44 Trasse. Der Biber muss geschützt werden! In den Unterlagen (19.4.1) ist dieses Bibervorkommen nicht erfasst. Auf Seite 18 gibt es einen Bezug auf einen Biberbericht aus dem Jahr 2017, in dem davon ausgegangen wird, dass es keine Biber in Kaufungen gibt. Diese Daten sind veraltet und müssen aktualisiert werden.

Ameisen-Bläuling

- Mit dem Bau der Autobahn würde die Zerstörung von 11% der Fortpflanzungsstätten des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings hingenommen. Es ist davon auszugehen, dass sich die lokale Population, die sich in Hessen in einem ungünstigen bis schlechten Erhaltungszustand befindet, weiter verschlechtert und dass sie lokal erlöschen wird.
- Die von der Planung vorgeschlagenen Maßnahmen zum Schutz der FFH-Art Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling sind nicht ausreichend, um diese gefährdete Art zu schützen, da die Lebensräume zerschnitten oder gar zerstört werden.
- So wird zum Beispiel die Zerstörung von 11% der Fortpflanzungsstätten des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings hingenommen. Es ist davon auszugehen, dass sich die lokale Population, welche sich in Hessen in einem ungünstig- schlechten Erhaltungszustand befindet, weiter verschlechtert und lokal erlöschen wird.
- Der Ameisenbläuling im FFH-Gebiet Lossewiesen wird schon heute nicht gut geschützt. Damit diese Schmetterlinge nicht von Autos getötet werden, braucht es ausreichend Barrieren an den Straßenrändern. Diese werden jetzt schon an der B7 immer wieder zurückgeschnitten und gefährden damit den Bestand.

Besondere Schutzmassnahmen während dieser Großbaustelle (Neubau einer Autobahntrasse und Rückbau der bestehenden B7) kann ich in den Ausgleichsmassnahmen für die Zeit der Baustelle (die mehrere Jahre andauern wird) nicht finden.

Bechstein-Fledermaus

- Durch die Zerschneidung und Zerstörung des Stiftswaldes werden die Lebensräume der ortstreuen und (durch Anhang II und IV der FFH) geschützten Bechsteinfledermaus-Populationen beeinträchtigt / vernichtet. Insgesamt wird die hohe naturschutz-fachliche Wertigkeit des Stiftswaldes nur unzureichend gewürdigt.
- Die Bechsteinfledermaus, eine besonders gefährdete Art, ist im Stiftswald mit einer Kolonie vertreten, die zu 80% in alten Eichen auf der geplanten Trasse zuhause ist. Diese Kolonie soll umgesiedelt werden und auch jenseits der Losse neu angesiedelt werden. Für diesen Plan gibt es keine bestehende Erfahrungen und es ist ein rein akademi-

ches Vorhaben. Ob das gelingt, weiß niemand. Ich befürchte, dass die Kolonie mit diesem Versuch zerstört wird.

Wald

- Für die A44 sollen 60 ha des Stiftswaldes weichen. In diesem Bereich handelt es sich nicht um marode Fichtenbestände, sondern um einen vitalen Mischwald. Er bietet einer großen Artenvielfalt Lebensraum. Jeden Tag hören, sehen und lesen wir, wie schlecht es dem Wald geht, wie Bäume vertrocknen und absterben, wie sehr er unter der Klimakrise leidet.
- Der Erhalt und die Pflege der Wälder ist wichtig für ihre Funktion als Wasserspeicher, um weiteren und stärkeren Überschwemmungen vorzubeugen und um die Austrocknung von Böden aufzuhalten.
- Eine Verschiebung der Trasse ist notwendig, um eine Betroffenheit der Lebensraumtypen 9110 (Hainsimsen-Buchenwald) im Stiftswald vermeiden zu können.

Rückbau bestehender Straßen und Wege

- Im Gegenzug soll die bestehende B7 zu einer normalen Landstraße zurückgebaut und die Landstrasse K7 nach Helsa für Autoverkehr komplett gesperrt werden: sie wird ein Radweg / Landwirtschaftsweg und Oberkaufungen ein Sackgassendorf. Das ist verkehrspolitischer Unsinn! Wenn ich nach Helsa will, fahre ich nun einen großen Umweg.
- Geplant ist, die Auffahrt auf die A7 in Kassel Ost zurückzubauen. Menschen, die aus Papierfabrik, aus Bettenhausen oder aus Waldau kommend auf die A7 fahren wollen, müssen jetzt 5 km Umweg bis nach Niederkaufungen fahren. Dort können sie auf die A44 auffahren, nur um dann wieder zurück zur A 7 zu fahren.
- Durch den Bau der A44 im Lossetal würde die direkte, befestigte und überwiegend autofreie Radverkehrsverbindung zwischen den Ortszentren von Lohfelden-Ochshausen und Niestetal-Heiligenrode über Kaufungen-Papierfabrik ersatzlos entfallen. Nach den vorliegenden Entwurfsplänen ergäbe sich für Radfahrende ein inakzeptabler Umweg von ca. 3 km. Die Ortsverbindung und Freizeitstrecke ist Teil des ausgeschilderten Radroutennetzes des Landkreises Kassel. Die aktuellen A44-Planungen widersprechen der Nahmobilitätsstrategie für Hessen (AGNH Juli 2019).

Planrechtfertigung und Wirtschaftlichkeit

- Die geplante Autobahn A44 wird die Situation hier nicht verbessern, sondern gewachsene Strukturen stören / zerstören. Sie ist keine regionale Infrastrukturmaßnahme für Nordosthessen. Ich befürchte, dass Arbeitsplätze verloren gehen, regionale Verkehrswege zerstört werden und die Lebensqualität für mich stark abnimmt.
- Diese riesige Flächenversiegelung ist nicht wirtschaftlich. Ich zweifle die Daten der (veralteten) Verkehrszählung an und damit die Wirtschaftlichkeitsberechnung für diesen

Abschnitt. 50 km nördlich und südlich der A44 gibt es eine Autobahn nach Osten. Die unwirtschaftliche Ausgabe von Staatsgeldern betrifft mich als Bürger*in dieses Staates direkt.

- Der bisher schon durchgeführte Bau der A44 östlich von Kaufungen hat bereits ein Vielfaches der geplanten Summen gekostet. Ich bin der Meinung, dass Steuergelder sinnvoller verwendet werden sollten als für eine solche Baumaßnahme.
- Für mich ist nicht nachvollziehbar, dass eine einmal genehmigte Planung nicht mehr anzufechten ist und nicht mehr korrigiert werden muss, auch wenn sich herausstellt, dass ihre Grundlagen hinfällig sind, entweder wegen falscher Berechnungen oder wegen einer Veränderung der Situation. Ich bin nicht damit einverstanden, dass dennoch weitere Baumaßnahmen durchgeführt werden.
- Als Bürger/ Bürgerin dieses Landes lehne ich eine politische Strategie ab, die in schon genehmigten Teilabschnitten mit dem Bau beginnt, obwohl der weitere Verlauf nicht geklärt und genehmigt ist!
- Im vorliegenden Fall sollten offensichtlich Sachzwänge geschaffen werden, um den letzten Teil der Strecke zu erzwingen, mit der erpresserischen Drohung, ansonsten den überregionalen Warenverkehr über die vorhandene Bundesstraße zu führen – ohne Lärmschutz und im Falle einer Umleitung mitten durch den Ortskern.
- Der Bundesrechnungshof mahnt die teurere Variante des Neubaus an und befindet die Planung für unwirtschaftlich. Der Ausbau der B7 und zusätzlicher Lärmschutz sei einer Neubaustrecke vorzuziehen. Er schreibt in seinem Prüfbericht:
„Anstatt die bestehende Trasse der B7 in diesem Bereich zu nutzen, beabsichtigt Hessen Mobil, die BAB A 44 nur 250m südlich der B7 auf freiem Feld neu zu bauen. Dafür sind u.a. teure Ingenieurbauwerke erforderlich. Die B7 soll zurückgebaut werden. Das Prüfungsamt hält die bisherige Planung für unwirtschaftlich. Mit zusätzlichen konventionellen Lärmschutzmaßnahmen können auch bei der Nutzung der Trasse der B7 alle gesetzlichen Vorgaben eingehalten werden. Besondere verkehrliche, umweltfachliche oder städtebauliche Aspekte stehen einem Neubau der BAB A 44 auf der Trasse der B7 nicht entgegen.“
- "Der Planfeststellungsentwurf aus dem Jahr 2006 sah vor, die BAB A 44 mit hohem technischem Aufwand in Hanglage parallel zur bestehenden zweistreifigen B 7 zu bauen. Im Gegensatz dazu nutzt eine Variante aus dem Jahr 2010 die Trasse der bestehenden B7. Eine weitere Variante aus dem Jahr 2011 nutzt die bestehende Trasse zumindest teilweise. Damit sollte die Beeinträchtigung der Natur gemindert werden. Das Prüfungsamt geht davon aus, dass die Variante aus dem Jahr 2010 am ehesten den Interessen des Bundes entspricht. Sie vermeidet die hohen Kosten eines Neubaus der BAB A 44 in Hanglage und vermindert ökologische Risiken.“

Zitat aus: Bundesrechnungshof, zur Prüfung der A44 Planungsunterlagen Stuttgart, 15.08.2014, Geschäftszeichen 39120-2010-0060

- Für den Neubau der A44 sollen in Kaufungen Papierfabrik und Niederkaufungen 2,5 km einer bisher gut funktionierenden vierspurigen Bundesstrasse (plus zwei entsprechende Lossebrücken) zerstört und daneben eine vierspurige Autobahntrasse neu gebaut werden.
 - In Niederkaufungen sollen zwei Abfahrten der B7 zerstört, sowie Brückenteile der B7 für 6 Fahrspuren (plus Standstreifen) „zurückgebaut“ werden, nur um gleich daneben zwei neue Kreisverkehre und zwei neue Brücken für eine Autobahn zu bauen.
 - Bisher wird der Durchgangsverkehr über die B7 um die Ortslage herum geleitet. In Kaufungen ist die B7 drei- und vierspurig ausgebaut. Geschwindigkeiten von 80 bis 100 km/h können hier gefahren werden. Das ändert sich auch mit der A44 nicht wesentlich.
 - In den Tunneln der geplanten A44 darf überall nur 80 km/h gefahren werden, so auch im Helsa-Tunnel. Entlang der Ortschaften wird es aus Lärmschutzgründen eine Höchstgeschwindigkeit von 100 km/h geben. Somit ist eine Zeitersparnis auf dieser Strecke kaum gegeben.
 - Der demographische Wandel führt dazu, dass Personen-Verkehre eher abnehmen. Außer dem Rückgang des Bevölkerungswachstums bedeutet eine älter werdende Gesellschaft eine geringere Aktivität und damit weniger Mobilität.
 - Unser Durchschnittsalter steigt. Immer mehr ältere Menschen fahren weniger Auto. Die zugrundeliegenden Verkehrsprognosen sind deshalb anzuzweifeln.
 - Außerdem werden die zur Neige gehenden fossilen Brennstoffe den Benzinpreis so sehr in die Höhe treiben, dass auch deshalb die Menschen weniger Auto fahren werden.
- Die Planung der Autobahn ist demnach nicht zeitgemäß und überdimensioniert. Die bestehenden Ost-West-Verbindungen südlich und nördlich der geplanten Trasse sind ausreichend.

Verkehrswende

- Die Autobahn sorgt nicht für mehr Ruhe in den Ortschaften, da sie vor allem die überregionale und die Gütertransport- Verkehrsbelastung auf dieser Strecke erhöht. Das beeinträchtigt meine Lebensqualität im Ort.
- Die richtige Lösung dieses Problems ist ein striktes LKW-Durchfahrtsverbot auf der B7 - und keine Autobahn!
- Die Autobahn bringt in der Summe mehr Verkehr ins Lossetal, weil jede neue Straße und jede Ausweitung der Verkehrswege mehr Verkehr anziehen. Wird das bestehende LKW-Durchfahrtsverbot aufgehoben, werden täglich tausende (geplant: 12.000) LKW direkt an Kaufungen vorbeifahren. Ich lehne diese Belastung für meinen Wohnort ab.
- Folgen eines Autobahnbaus sind: mehr Lärm, mehr Schmutz, mehr Abgase und mehr Feinstaub, worunter wir gesundheitlich zu leiden haben.
- Eine Verbesserung der regionalen Verkehrs-Situation wird vor allem durch eine gezielte Förderung des öffentlichen Nahverkehrs erreicht. Ich fordere, die für den Autobahnbau

vorgesehenen Gelder für den Ausbau eines guten öffentlichen Personenverkehrs zu nutzen.

- Außerdem halte ich einen Ausbau des Radwegenetzes für sinnvoll. Die für die A44 geplanten Gelder sollten auch dafür verwendet werden.
- Der Güterverkehr muss auf Schienen verlagert werden, auch hierfür sind die für den Autobahnbau vorgesehenen Gelder besser angelegt.

Regionale Versorgungsstrukturen

- Die A44 soll vor allem den überregionalen Warenfluss fördern (siehe <https://mobil.hessen.de/bau/gro%C3%9Fprojekte/44-kassel-herleshausen>): „Als Bestandteil des transeuropäischen Verkehrswegenetzes verbindet die A 44 die Benelux-Staaten im Westen mit Polen sowie den Nachbarstaaten der Sowjetunion im Osten.“ Die A44 dient dem Profit großer Konzerne und nicht den Interessen der Bevölkerung.
- Unsere Lebensmittel und Konsumgüter werden oft viele hundert Kilometer transportiert, um Rohstoffe, verschiedene Produktionsschritte und Verkauf möglichst gewinnbringend zu organisieren. Diese Vorgehensweise zerstört gleichermaßen Natur, Gesundheit und lokale Strukturen und Arbeitsplätze.
- Ich befürworte, regionale Versorgungsstrukturen auszubauen, statt den überregionalen Güterverkehr noch weiter zu fördern! Der regionale Anbau von Lebensmitteln und die Verarbeitung und Produktion von Lebensmitteln und Konsumgütern vor Ort sparen Wege und fördern die regionale Wirtschaft.
- Eine regionale Versorgungsstruktur trägt außerdem dazu bei, auch überregional die Ausbeutung von Natur und Arbeit zu vermindern.
- Wir haben genug von der Billigproduktion auf Kosten von Menschen und Natur. Wir wollen, dass unsere Produkte wieder lange halten und mit Freude produziert werden. Darum müssen wir an neuen Ansätzen arbeiten, statt neue Autobahnen zu bauen. Wir brauchen eine Ökonomie der kurzen Wege: möglichst lokal produzieren und konsumieren. Die Autobahn ist ein Schritt in die entgegengesetzte Richtung.

Ökologie und Klimaschutz

- Mir ist von größter Wichtigkeit, dass am Pariser Klimaabkommen festgehalten wird, um den Klimawandel und dessen Folgen abzumildern. Zitat des Bundesministerium für Umwelt: „Ziel der deutschen Klimapolitik ist es, bis zum Jahr 2030 die Emission von Treibhausgasen um mindestens 55 Prozent gegenüber dem Stand von 1990 zu senken und bis zum Jahr 2050 Treibhausgasneutralität zu erreichen. Auf internationaler, europäischer und nationaler Ebene setzt sich Deutschland für eine ambitionierte und effektive Umsetzung des Abkommens von Paris ein.“
(<https://www.bmu.de/themen/klima-energie/>)

Es ist mir nicht verständlich, wie es dann zu einem Weiterausbau dieser Autobahn kommen kann, denn mehr Straßen bedeuten mehr Autoverkehr, was wiederum die Emission von Treibhausgasen in die Höhe treibt. Ich bin über diese Planung wider besseren Wissens tief besorgt.

- Laut der Waldzustandserhebung 2020 des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft war „der Anteil von Bäumen ohne Kronenverlichtung mit 21% noch nie so gering“.

(<https://www.bmel.de/DE/themen/wald/wald-in-deutschland/waldzustandserhebung.html>)

Gleichzeitig wird in dieser Erhebung erwähnt: „Die Wälder reagieren nicht nur sensibel auf den Klimawandel, sondern spielen zugleich eine wichtige Rolle im Klimaschutz: Die deutschen Wälder leisten hierzu einen wichtigen Beitrag. Sie gehören mit 358 Kubikmetern Holz pro Hektar zu den vorratsreichsten in Europa. In lebenden Bäumen und im Totholz sind derzeit rund 1,26 Milliarden Tonnen Kohlenstoff gebunden“ (Quelle: Kohlenstoffinventur 2017). Mir ist unverständlich, dass vor diesem Hintergrund 60 Hektar Wald für den Ausbau der A44 gefällt werden sollen.

- Als Folge des Klimawandels steigt zukünftig die Wahrscheinlichkeit häufiger Hochwasser sowie durch Starkniederschläge ausgelöste Sturzfluten und Überschwemmungen. Diese Ereignisse können zu jeder Jahreszeit auftreten.“
(<https://www.bmu.de/themen/gesundheit-chemikalien/gesundheit-und-umwelt/gesundheits-im-klimawandel/extremwetterereignisse/> . Weitere Vernichtung von Wald und weitere Flächenversiegelungen verschärfen diese Situation.
- Um Hochwasserschäden entgegenzutreten zu können, ist geplant, große Auffangbecken im Lossetal zu bauen. Damit würden weitere landwirtschaftliche Flächen vernichtet. Ich fordere statt dessen, dass die Ursachen behoben werden. Das bedeutet vor allem: Wiederaufforstungen, keine weitere Abholzungen, regenerative Landwirtschaft und Entsiegelung statt weiterer Versiegelung von Flächen und weniger Verkehrsströme.
- Durch die Zerstörung von Wäldern gehen wichtige Schutzfunktionen für das Klima verloren.
- Eine Prüfung der gesetzlich normierten Klimaschutzziele gemäß dem Bundesklimaschutzgesetz ist nicht erfolgt! Inwieweit durch das Bauvorhaben die heute verbindlichen Klimaschutzziele eingehalten werden können ist fraglich und muss geklärt werden. Ich fordere, dies zu prüfen.
- Durch den Eingriff sollen 60 ha wertvolle Wälder zerstört werden. Gerade im Hinblick auf den Klimawandel ist dieses Handeln nicht mehr zeitgemäß. Die lebensnotwendigen Funktionen der Wälder als CO₂ Speicher, als Schutz des Trinkwassers und als Lebensraum für Tiere und Pflanzen müssen erhalten bleiben, um die Klimaschutzziele erreichen zu können.

Lebensräume / Natur

- Biologische Vielfalt ist Voraussetzung für die Anpassungsfähigkeit und Resilienz unseres Lebensraumes in Krisen. Die Verminderung von Arten führt daher zu einem

zukünftigen höheren Risiko für mich und meine Kinder und Enkel, besonders im Klimawandel.

- In den Planungen wird der Schutz der Biodiversität zu wenig berücksichtigt. Der Erhalt der Artenvielfalt ist mir jedoch besonders wichtig und ich fordere, dass die Belange des Naturschutzes stärker gewichtet werden.
- Mir geht es um Wälder und Felder als ökologische Grundlage unseres Lebens. Außerdem geht es mir um Erhalt und Wertschätzung des Lebens an sich, auch jenseits des ökologischen oder wirtschaftlichen Nutzens.
Wir sind Teil der Natur und mit ihrer Zerstörung nehmen wir auch selbst Schaden.
- Die Einzigartigkeit, Schönheit und Würde der Natur ist für mich ein übergeordneter Wert. Sie darf nicht als Ressource ausgebeutet werden und nicht beschädigt oder zerstört werden, um mehr Profite zu erwirtschaften.